

Anlage 1 des Protokolls der 83. Mitgliederversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission,

27. Juni 2023, Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn:
Anwesenheitsliste

Lfd. Nr.	Name, Vorname, Titel
A	
1	AGAI, Bekim, Prof. Dr. (Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft)
2	ALBRECHTSKIRCHINGER, Pascal (Zweites Deutsches Fernsehen)
3	AUER, Marc (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)
B	
4	BÖHMER, Maria, Prof. Dr., Staatsministerin a. D. (Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
5	BOWEN, Susanne, Staatssekretärin (Kultusministerkonferenz)
6	BURCHARDT, Ulla
D	
7	DIMTER, Gero (Stiftung Preußischer Kulturbesitz)
E	
8	Elmshäuser, Konrad, Prof. Dr.
F	
9	FRITZ, Michael (Stiftung Kinder forschen)
10	FUCHS, Eckhardt, Prof. Dr. (Leibniz-Institut für Bildungsmedien Georg-Eckert-Institut)

G	
11	GARTENSCHLÄGER, Uwe (Deutscher Volkshochschulverband)
12	GEORGE, Klaus, Dr. (Forum der UNESCO Global Geoparks in Deutschland)
13	GEROLD, Berit (Bundesministerium für Bildung und Forschung)
14	GIOUSOUF, Cemile
15	GREINER-ODINMA, Sandra (Kultusministerkonferenz)
H	
16	HÄGERLING, Jan (Bund der Deutschen Landjugend)
17	HARDER, Nele (Kulturweiter)
18	HEID, Katherine (Kulturpolitische Gesellschaft)
19	HESSE, Frank Pieter (Deutsches Nationalkomitee für den Internationalen Rat für Denkmalpflege)
20	HILGERT, Markus, Prof. Dr.
21	HIRCHE, Walter, Minister a. D.
22	HOMILIUS, Sabine, Dr. (Bibliothek & Information Deutschland)
23	HÜFNER, Klaus, Prof. Dr. (Ehrenmitglied)
I	
24	IMHÄUSER, Karl-Heinz, Dr.
J	
25	JAHN, Thomas, Dr.
K	
26	KNY, Astrid (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung)

27	KOCH, Jakob Johannes, Dr. (Deutsche Bischofskonferenz)
L	
28	LAFORET, Cora (Deutsche Forschungsgemeinschaft)
29	LEHNER, Julia, Prof. Dr. (Hanns-Seidel-Stiftung)
30	LEONHARD, Joachim-Felix, Prof. Dr., Staatssekretär a. D.
31	LÜDTKE, Hartwig, Prof. Dr.
M	
32	MAY-DIDION, Helga (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Biosphärenreservate)
33	METZE-MANGOLD, Verena, Prof. Dr.
34	MUTLU, Özcan
O	
35	OERTEL, Britta
36	OSWALD, Tim
P	
37	PIEPER, Anette, Dr. (Deutscher Akademischer Austauschdienst)
38	PRENZEL, Manfred, Prof. Dr.
R	
39	ROSEN, Margit (Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe)
S	
40	SCHNECKENBURGER, Daniela (Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände)
41	SCHNEIDER, Wolfgang
42	VON SCHORLEMER, Sabine, Prof. Dr. Dr., Staatsministerin a.D.
43	SCHWANDT, Michael (Deutsches Institut für Menschenrechte)
44	SCHWARZ, Claudia (UNESCO-Welterbestättenverein)

45	SCHWENS, Ute (Deutsche Nationalbibliothek)
46	SOLF, Sabine, Dr.
47	STEIN, Ekkehard (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
48	STEINBRÜCK, Emma
49	STERNFELD, Felicia, Dr. (Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates, ICOM)
T	
50	THOMANN, Birgit (Bundesinstitut für Berufsbildung)
51	TRÜPEL, Helga, Dr.
V	
52	VIEWEG, Silvina (Kultusministerkonferenz)
53	VOGT, Susanna (Konrad-Adenauer-Stiftung)
W	
54	WULF, Christoph, Prof. Dr. (Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)
Z	
55	ZUCHAN, Knut (Auswärtiges Amt)

GÄSTE

Nr.	Name, Vorname, Titel
1	OH, DongJoon (Koreanische Nationalkommission)
2	VOGEL, Hannes (Leitungsgruppe Junges Forum)

Deutsche UNESCO-Kommission

Mitgliederversammlung 27. Juni 2023

Bericht der Präsidentin

Anrede

Sehr geehrte Mitglieder der Deutschen
UNESCO-Kommission,

I. Begrüßung

ich freue mich, Sie zu der 83.
Mitgliederversammlung der Deutschen
UNESCO-Kommission begrüßen zu dürfen.

Es ist die erste Mitgliederversammlung, die wir
in Präsenz hier in Bonn in der „neuen“
Liegenschaft in der Martin-Luther-Allee
begehen können.

Neu ist sie für uns alle noch, obwohl der Umzug
bereits 2019 geschah – die Pandemie
verhinderte jedoch die Nutzung dieser
Räumlichkeiten für unsere Versammlungen.
Flexibel haben wir alle auf die neue Situation
reagiert: Genau in diesem Konferenzraum
haben wir 2020 ein Studio für die digitale
Mitgliederversammlung aufgebaut.

Doch uns allen wurde während der Pandemie
klar: Persönliche Begegnungen sind
unersetzlich! Umso mehr freue ich mich, dass
wir uns in diesen Räumen heute austauschen
und unsere Wahlen abhalten können.

Der Umzug unserer Liegenschaft ist dabei mehr als ein Ortswechsel! In den drei Jahren der nun endenden Wahlperiode hat sich die Deutsche UNESCO-Kommission neu aufgestellt und eine große Struktur- und Organisationsreform durchlaufen. Sie hat sich präpariert und gewappnet gezeigt für neue Herausforderungen und sie hat kreative Impulse gegeben – auch in unsere Netzwerke.

Der UN-Standort Bonn bietet uns für die Arbeit in der Geschäftsstelle eine inspirierende Nachbarschaft. Ganz konkret erlebbar wird der UNESCO-Esprit dadurch, dass Bonn zahlreiche Mitglieder der UNESCO-Familie beherbergt: Bonn ist eine UNESCO Learning City. Passend dazu hat Bonn drei engagierte UNESCO-Projektschulen sowie den UNESCO-Lehrstuhl für Mensch-Wasser-Systeme von Frau Prof. Dr. Evers vorzuweisen. Ein besonders wichtiger Akteur und in enger Zusammenarbeit mit uns verbunden ist das „Internationale Zentrum für Berufsbildung der UNESCO“, kurz: UNEVOC, Teil des UNESCO-Sekretariats. Bonn ist darüber hinaus Heimat vieler ausgezeichnete BNE-Akteure. Im Bonner Norden finden sich zudem vor allem unterirdisch die seit jüngster Zeit als UNESCO-Welterbe anerkannten Überreste des Bonner Römischen Kastells als Teil des Niedergermanischen Limes. Bonn ist auch der Standort vieler Wissenschaftseinrichtungen sowie Ministerien, mit denen wir in enger Verbindung stehen.

II. Dank an die Förderer und Partner

An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren Förderern und Partnern bedanken, die unserer Arbeit ein solides Fundament verleihen: In erster Linie gilt großer Dank dem Auswärtigen Amt, welches uns institutionell fördert und vielfältige langjährige Sondermittel bereitstellt, vor allem für den Jugendfreiwilligendienst kulturweit. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung ermöglicht unseren Einsatz für „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien garantiert die Grundlage unserer Arbeit für das immaterielle Kulturerbe, das Bundesumweltministerium ebnet unserer Arbeit für Biosphärenreservate im südlichen Afrika den Weg. Dem Deutschen Bundestag und speziell den vier Ausschüssen, die bei uns Mitglied sind, danken wir für kontinuierliches Commitment, für Ihr nachdrückliches Interesse an unserer Arbeit und hilfreiche Unterstützung unserer Haushaltsressourcen.

Darüber hinaus freuen wir uns über unsere Verbindungen zu Stiftungen und Unternehmen. Mit dem ZDF haben wir im Kontext der Verfilmung von Frank Schätzing's Roman „Der Schwarm“ im letzten Jahr eine besondere Kooperation gestartet. Hier gehen wir gemeinsam neue Wege, um für die Themen der UNESCO zu begeistern. Die DUK unterstützt die medialen Bildungsangebote des ZDFs zum Thema Ozean, welche wiederum von den

UNESCO-Projektschulen im Unterricht verwendet werden.

Außerdem sind wir eine strategische Partnerschaft mit der Robert-Bosch-Stiftung eingegangen, mit der wir der Inklusiven Bildung, im weiten Sinne der UNESCO, neue Impulse verleihen können.

Seit mehreren Jahren kooperieren wir eng mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, die aktuell z.B. die Entwicklung von BNE-Angeboten für Geoparks und Klimaschutz an Welterbestätten durch UNESCO-Projektschulen fördert.

Auch unsere Kooperationen mit dm, Danone Waters, der BASF Stiftung, L'Oréal und der Hertie-Stiftung wissen wir sehr zu schätzen, weil sie uns in die Lage versetzen, mit unseren Netzwerken und Partnern aktiv und wirkungsvoll zu sein.

Nicht zuletzt möchte ich Ihnen danken, liebe Mitglieder, für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in der Mandatsperiode 2020 bis 2023. Die neue Satzung und die Wahlordnung haben sich bewährt. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist vielfältiger und jünger geworden. Ihre Mitarbeit, Ihre Ideen im bilateralen Kontakt, Ihr Engagement in den Fachausschüssen und anderen Gremien ist für uns eine unentbehrliche Quelle des fachlichen Inputs und der Unterstützung.

III. Grundlagen für Frieden und Freiheit stärken

Unsere Mitgliederversammlung gibt nun Anlass, auf die vergangenen 12 Monate zurückzuschauen:

Seit 2022 hält uns der brutale Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sowohl persönlich als auch bei unserer Arbeit in Atem.

„Gemeinsam für den Wandel.

Verantwortungsvolles Handeln in internationalen Partnerschaften.“ – unser Jahresthema 2022 – gewann unter einem neuen Vorzeichen noch an Relevanz und Aktualität. Unser Jahrbuch 2022 zeigt eindrücklich, wie die UNESCO vereint und wehrhaft auf diesen Angriffskrieg reagiert hat. Es zeigt speziell, wie wir als Deutsche UNESCO-Kommission mit unseren Netzwerken dieses Thema aufgegriffen haben. Ich komme darauf später zurück. Das Jahrbuch liegt hier aus und wird Ihnen noch postalisch zugesandt.

Im letzten Jahr hat die UNESCO die höchste Zahl an Weltkonferenzen ihrer Geschichte organisiert: insgesamt fünf. In diesen Foren trafen Akteure und Akteurinnen fast aller Nationen zum Zwecke einer konsequenteren Anwendung der Agenda 2030 in den Bereichen Kultur, frühkindlicher Bildung, Hochschulbildung sowie Erwachsenenbildung und Transformationsthemen in der Bildung weitreichende Entscheidungen. Angesichts der großen Herausforderungen, mit denen sich der Multilateralismus konfrontiert sieht, müssen wir

umso mehr die Bedeutung der weltweiten Verständigung als konkrete Friedensarbeit verstehen! Genau diesen Aspekt haben wir zu unserem Jahresthema 2023 gemacht: Wir wollen gemeinsam die „Grundlagen für Frieden und Freiheit stärken“.

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“, so lautet die Leitidee der UNESCO aus der Präambel ihrer Verfassung. Nach den Schrecken und Verwüstungen zweier Weltkriege sollte – und soll – die UNESCO zur Friedenssicherung beitragen. Die UNESCO-Konventionen und -Programme sind durchzogen von der Überzeugung, dass wir durch Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation die Grundlagen für Frieden und Freiheit stärken. Das erfahren wir aktuell im Rahmen der laufenden Verhandlungen in der UNESCO über die Neufassung der UNESCO-Empfehlung für Friedens- und Menschenrechtsbildung, ursprünglich verabschiedet im Jahr 1974. Diese Überarbeitung gestaltet die Deutsche UNESCO-Kommission aktiv mit. Im Juli werden die jüngst begonnenen Verhandlungen weitergeführt – derzeit sieht es danach aus, dass uns hier ein wirklich hilfreicher und moderner Völkerrechtstext gelingen wird.

In diesem Zusammenhang empfinde ich es als großes Privileg und als Erfolg, dass Deutschland ein sehr aktives und verlässliches

Mitglied in der UNESCO und in den Vereinten Nationen ist – eine Stütze des Multilateralismus. In diesem Jahr ist Deutschland bereits 72 Jahre in der UNESCO und 50 Jahre Mitglied in den Vereinten Nationen.

Die USA hat dazu viel beigetragen. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben die UNESCO 1945 mitbegründet, sie haben der Bundesrepublik Deutschland beim Beitritt 1951 den Weg geebnet. Auch bei der Gründung der Deutschen UNESCO-Kommission vor über 70 Jahren haben sie uns entschieden unterstützt. Ich freue mich deswegen umso mehr, dass die USA jetzt in die UNESCO zurückkehren wollen – und zwar mit Stimmrecht, falls die außerordentliche Generalkonferenz dem Schulden-Tilgungsplan zustimmt. Die USA wieder an Bord zu haben, stimmt sehr zuversichtlich. Die großen Herausforderungen unserer Zeit sind nur im engen zwischenstaatlichen Miteinander lösbar. Das gilt für die so drängende Nachhaltigkeitswende, für zukunfts- und freiheitsorientierte Ansätze insbesondere in Kultur und Bildung, für die Gestaltung der Künstlichen Intelligenz und für die Wahrung des Friedens. Die geplante Rückkehr der USA ist ein wichtiges Signal für einen starken Multilateralismus in schwierigen Zeiten.

Diese internationale Zusammenarbeit ist eine unentbehrliche Grundlage für Frieden und

Freiheit: Sie schafft gegenseitiges Verständnis, Toleranz, Völkerverständigung und Vertrauen!

Wir haben in Verhandlungen, Diskussionsrunden und durch inspirierende Reden auf den fünf Weltkonferenzen viel voneinander gelernt und miteinander Ideen weiterentwickelt.

Ganz besonders möchte ich dabei unsere Initiative „Fair Culture“ hervorheben, für die wir auf der Weltkulturkonferenz „Mondiacult“ Gehör in der Welt und neue Verbündete gefunden haben. Angeregt von der „Fair Trade“-Bewegung, setzt sich die Deutsche UNESCO-Kommission mit „Fair Culture“ weltweit für einen fairen und nachhaltigen Austausch und Handel im Kulturbereich ein und macht sich stark für Mobilität und eine faire Bezahlung von Kunstschaffenden und Kreativen. Sie greift damit zentrale Anliegen der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auf.

Zum Jahresbeginn hat die Deutsche UNESCO-Kommission ein international besetztes Redaktionsteam zusammengestellt: Unter unserer Koordination formuliert das Team derzeit eine „Fair Culture Charta“. Bis zum Jahresende wollen wir einen breit konsultierten und richtungsweisenden Text fertig gestellt haben. Sie alle sind herzlich eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen!

Zwei weitere Beispiele unserer internationalen Zusammenarbeit, mit denen wir Frieden und Freiheit fördern, möchte ich mit Ihnen teilen:

- 1) Den ersten Schwerpunkt stellt unser Freiwilligendienst „kulturweit“ dar.
Wir freuen uns außerordentlich, dass wir Hannah Tümpel als Leiterin in Vertretung von Anna Veigel gewinnen konnten.
Nach der Pandemie ist die Nachfrage nach dieser Auslandserfahrung wieder sehr groß.
Es ist wunderbar, dass wir mit „kulturweit“ junge Menschen für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik begeistern können! Zugleich freue ich mich, dass wir ab 2024 auch eine Sport-Komponente integrieren und schon in diesem Jahr das Incoming-Programm deutlich ausbauen werden.
- 2) Der zweite Schwerpunkt sind neue Formen der Zusammenarbeit mit anderen Nationalkommissionen.
Im letzten Jahr bauten wir intensive Kontakte zur ukrainischen Nationalkommission auf. In enger Abstimmung mit unseren ukrainischen Kollegen und Kolleginnen haben wir das „Recreation-Programm“ aus der Taufe gehoben. Es bietet ukrainischen Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, in Gastfamilien und an UNESCO-Projektschulen schulische und außerschulische Erfahrungen in Deutschland zu sammeln. Das 2022 durchgeführte Pilotprojekt führen wir in diesem Jahr mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Hertie-Stiftung weiter.

Parallel dazu haben wir uns um die Lage geflüchteter Kunst- und Kulturschaffenden gekümmert. In einem Interviewprojekt haben wir sowohl diese Personengruppe als auch deutsche Kultureinrichtungen in den Blick genommen. Aus den Ergebnissen haben wir Empfehlungen abgeleitet und publiziert, wie wir den Bedarfen auch zukünftig gerecht werden können.

Unsere Zusammenarbeit mit den afrikanischen Nationalkommissionen haben wir ebenfalls weiterentwickelt. Außerdem freuen wir uns, auf der heutigen Mitgliederversammlung einen Kollegen aus Korea willkommen zu heißen!

IV. Schwerpunkt auf den Netzwerken

Sie alle wissen, welcher Mehrwert in der Friedensarbeit unserer Netzwerke liegt: Die UNESCO-Projektschulen, die UNESCO-Lehrstühle, die Creative und Learning Cities, die Clubs, die Geoparks, die Biosphärenreservate, die BNE-Initiativen sowie die Welterbestätten und die Trägerinnen und Träger des immateriellen Kulturerbes – sie sind als Akteure für Frieden und Freiheit tätig. Sie setzen sich stets für ein konstruktives Miteinander, für Völkerverständigung und für Menschenrechte ein. Als Mitglieder der „UNESCO-Familie“ repräsentieren sie allesamt die UNESCO-Werte nach außen und nach innen, lassen die verschiedenen Netzwerkakteure auf einer gemeinsamen

Überzeugungsbasis näher zusammenrücken.
Mit diesem Thema möchten wir uns im Rahmen unserer Mitgliederversammlung in unserer Resolution befassen.

Ich möchte ihnen drei persönliche Erlebnisse mit unseren Netzwerken schildern, die zeigen, wie dieses Thema unserer Resolution mit Leben erfüllt wird:

- 1) Im April habe ich im Biosphärenreservat Nordvogesen-Pfälzerwald an der Überreichung der Rezertifizierungsurkunde der UNESCO teilgenommen. Als grenzüberschreitendes Biosphärenreservat wurde der Pfälzerwald 1998 zusammen mit den französischen Freundinnen und Freunden der Nordvogesen von der UNESCO ausgezeichnet. Dort, wo sich Deutsche und Franzosen entlang des Westwalls und der Maginot-Linie lange Zeit unversöhnlich gegenüberstanden, ist inzwischen eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit gewachsen! Dieses Beispiel macht die historische Dimension und die daraus folgende aktuelle Bedeutung der Netzwerke mehr als deutlich. Sie sind in meinen Augen „Modellregionen des Friedens“. Umso wichtiger war es uns, im Rahmen der Podiumsdiskussion am Vortag unserer diesjährigen Mitgliederversammlung der 60 Jahre Elysée-Vertrag zu gedenken.
- 2) Ein beeindruckendes Zeichen der deutsch-französischen Solidarität sowie Zeichen der Wirksamkeit unserer Netzwerke zeigen sich auch im Bereich des Welterbes. Sie erinnern sich sicherlich noch an den verheerenden

Brand der Kathedrale „Notre-Dame de Paris“ im April 2019. Die Kathedrale ist Teil des Welterbes „Ufer der Seine“. Mithilfe unserer Spendenaktion, die wir zusammen mit dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen hatten, konnte in diesem Jahr die Restaurierung von vier Kirchenfenstern abgeschlossen werden – und zwar in der Dombauhütte Köln, selbst Teil des grenzüberschreitenden immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Dieser Ausdruck unserer Freundschaft zu Frankreich fügt sich also in ein Gesamtbild gemeinsamer Geschichte und Zukunft ein, an dem wir als Deutsche UNESCO-Kommission mitzeichnen dürfen.

- 3) Die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den UNESCO-Netzwerken in Deutschland – und darüber hinaus – wird besonders gut an einem dritten Beispiel deutlich: Im März durfte ich in der Lausitz am Start des „UNESCO5-Projekts“ mitwirken. In diesem Projekt arbeiten zwei UNESCO-Biosphärenreservate – der Spreewald und die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft –, der grenzüberschreitende UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen, das grenzüberschreitende Welterbe Muskauer Park und das immaterielle Erbe der sorbisch-wendischen Kultur. Gemeinsam mit dem Nachbarland Polen treiben sie eine nachhaltige Transformation der ehemaligen Braunkohleregion sowie die Vermittlung der UNESCO-Schätze voran.

Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass sich solche netzwerkübergreifenden Kooperationen intensivieren und als „UNESCO-Familie“ bekannt werden. Gleichzeitig möchten wir sichtbar machen, was in der Zivilgesellschaft dafür bereits alles angestoßen und durchgeführt wird. Wir brauchen dafür aber auch den Bund, die Länder und die Kommunen – auch das ist Thema unserer heutigen Resolution.

Die UNESCO-Netzwerke in Deutschland sind Vorreiter in der transnationalen Vernetzung: Das Welterbe zählt zehn transnationale Einschreibungen, beim Weltdokumentenerbe sind mehr als die Hälfte nationenübergreifende Eintragungen, das immaterielle Kulturerbe hat vier multinationale Einschreibungen vorzuweisen. Damit wird der Gedanke unseres gemeinsamen und vielfältigen Kulturerbes ganz besonders greifbar!

V. Schwerpunkt Bildung

Die „Grundlagen für Frieden und Freiheit stärken“ – wie kann das darüber hinaus gelingen? Wir sind überzeugt, dass Bildung dafür ein wichtiges Instrument ist und besinnen uns damit auch ein Stück weit auf das „Ursprungsthema“ zurück, mit welchem die UNESCO betraut wurde. Die gestrige öffentliche Veranstaltung mit dem Titel „Bildung für den Frieden“ hat dies unterstrichen und

zugleich eine Brücke zu unserem diesjährigen Jahresthema geschlagen.

Für eine nachhaltige Zukunft setzen wir uns seit bald 20 Jahren mit unserer Geschäftsstelle für die „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ein. Im letzten Monat verlieh ich zusammen mit dem Parlamentarischen Staatssekretär des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Jens Brandenburg, in Berlin den „Nationalen Preis“ für BNE. Bereits zum zweiten Mal ehrten wir vielversprechende Akteure und Akteurinnen der BNE für ihr Engagement. Mit diesem Preis machen wir innovative Ideen für BNE als Vorbilder sichtbar und bekannter. Wir ermöglichen und ermutigen mit dem Preisgeld und der Anerkennung zukünftiges Engagement. Zugleich wurde auf dieser Preisverleihung – und auch zuvor im Rahmen der didacta – klar: BNE ist bereits in vielen Schulfächern enthalten, oft gilt es, sie zu entdecken. Wir müssen BNE nun stärker herausarbeiten und auch so benennen! Mit den von der DUK organisierten Nationalen Auszeichnungen haben wir dafür ein hilfreiches Werkzeug. Bildung muss chancengerecht und inklusiv sein! Dafür haben wir uns auf unserer Mitgliederversammlung 2021 klar ausgesprochen. Angesichts der globalen Herausforderungen kommt es mehr denn je darauf an, dass wir wirklich allen Menschen durch qualitativ hochwertige Bildung die Chance geben, ihre Talente und ihr volles Potenzial zu entfalten. Der soziale Frieden kann

nur durch die Inklusion aller Personengruppen erreicht werden. Dafür setzen wir uns in der bereits genannten strategischen Partnerschaft mit der Robert-Bosch-Stiftung ein – zum Beispiel durch zwei jüngste Veranstaltungen zu psychisch belasteten Schülern und Schülerinnen und zum Zusammenhang von Inklusion und Demokratie.

Damit Bildung alle erreicht, engagieren wir uns für deren Vermittlung im formalen und informellen Bildungsbereich und in allen Schulformen: Wir arbeiten mit dem Hamburger UIL zusammen am Lebenslangen Lernen, mit dem Bonner UNEVOC im Bereich der beruflichen Bildung.

Bildung ist der Schwerpunkt des größten und ältesten UNESCO-Netzwerks in Deutschland: Das internationale Netzwerk der UNESCO-Projektschulen besteht in diesem Jahr 70 Jahre lang! Deutschland gehörte damals zu den 16 Gründungsstaaten. Inzwischen umfasst es mehr als 12.000 Schulen in über 180 Ländern. Wie aktiv dieses Netzwerk ist, zeigte sich gerade erst auf unserer Konferenz Anfang Juni im Auswärtigen Amt in Berlin, auf der sich Teilnehmende aus der ganzen Welt über Erfolge und die Zukunft der Projektschulen ausgetauscht haben. Uns liegt die Internationalisierung der UNESCO-Projektschulen besonders am Herzen. Anknüpfungspunkte gab es zuletzt bei Besuchen von Delegationen aus Brasilien und Slowenien. Der enge Austausch bestätigt und bekräftigt uns: Wir agieren mit

einem gemeinsamen Verständnis von Bildung weltweit!

VI. Schwerpunkt Erbe

Unser kulturelles Erbe ist Grundlage für Frieden und Freiheit: Das Verständnis eines gemeinsamen Welterbes führt dazu, dass wir uns als Weltgemeinschaft begreifen. Welterbe stärkt die Völkerverständigung, Toleranz und Solidarität, Respekt und Wertschätzung – und nicht zuletzt die Erkenntnis von Bezugspunkten gemeinsamer Geschichte und gemeinsamer Werte sowie die gemeinsame Aufgabe für den Erhalt und Schutz dieser kostbaren Güter!

Damit diese Erkenntnis nicht nur Fachleuten vorbehalten bleibt, hat die Deutsche UNESCO-Kommission Anfang Juni, gemeinsam mit großer Unterstützung des Vereins UNESCO-Welterbestätten Deutschland, der Stadt Weimar und der Klassik Stiftung Weimar den UNESCO-Welterbetag zum 19. Mal in diesem Jahr in Weimar gefeiert. Im Rahmen dessen wurden knapp 400 Veranstaltungen an 46 Welterbestätten am 04. Juni bundesweit durchgeführt. Diese Veranstaltungszahl war ein Rekord, das Interesse in den Medien und vor Ort war außerordentlich groß!

Das diesjährige Motto des UNESCO-Welterbetags lautete: „Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung“. Genau dieses Motto zieht sich auch durch alle anderen Bereiche des Kultur- und Naturerbes: Es ging darum und es wird auch künftig darum gehen,

dass vor dem Hintergrund des Klimawandels, die UNESCO-Netzwerke noch stärker zu Lernorten für Nachhaltigkeit werden. Von Welterbestätten, dem immateriellen Kulturerbe, über Geoparks und Biosphärenreservate, bis hin zu den Projektschulen und Lehrstühlen: An diesen Orten werden die Auswirkungen des Klimawandels sichtbar und aufgezeigt. Gleichzeitig werden Lösungen für dessen Eindämmung entwickelt. Ein Beispiel aus unserer eigenen Arbeit: Das im letzten September gestartete Programm „Young Climate Action for World Heritage“ ist beispielgebend für die Kooperationen von UNESCO-Projektschulen und Welterbestätten. Schüler und Schülerinnen setzen sich an sechs UNESCO-Welterbestätten über ein Schuljahr hinweg kreativ und handlungsorientiert mit dem Klimawandel auseinander. Durch die Förderung der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ und in Partnerschaft mit dem „Institute Heritage Studies“, führt die Deutsche UNESCO-Kommission dieses Projekt durch. Im Rahmen des Neujahrstreffens von Präsidium und DUK-Geschäftsstelle haben wir kreative Beispiele von Lehrkräften, Schülern und Schülerinnen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Welterbestätten kennengelernt. Es war begeisternd zu erleben, was für eine Bereicherung dieses Projekt für alle Seiten ist. Der Welterbe-Titel ist Ehre und Verpflichtung zugleich, die hellen und die dunklen Seiten unserer Geschichte zu vermitteln! Führen wir uns die Stadt Weimar beispielhaft vor Augen,

dann denken wir sofort an das Welterbe „Klassik Stiftung Weimar“, welches die herausragende Rolle Weimars als geistiges Zentrum im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert honoriert. Das ehemalige Konzentrationslager „Buchenwald“ in Weimar ist hingegen ein Mahnmal an ein dunkles Kapitel der deutschen Geschichte. Dafür müssen wir Verantwortung übernehmen und die Welterbestätten dafür nutzen, um an die Vergangenheit zu erinnern, um diese aufzuarbeiten und zu vermitteln. Auch so können Frieden und Freiheit gestärkt werden!

Deshalb ist es von so großer Bedeutung für uns, dass das Jüdische Erbe in der UNESCO-Welterbeliste verankert ist.

Die SchUM-Stätten in Mainz, Worms und Speyer stehen für 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland. Anfang Februar wurde die Welterbeurkunde persönlich von der UNESCO-Generaldirektorin Azoulay an die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Dreyer in Anwesenheit des Bundespräsidenten Steinmeier übergeben. Es war sehr bewegend für mich, zuvor den Bundespräsidenten bei seinem Besuch in Worms begleiten zu dürfen. Nun hoffe ich, dass bei der Welterbekonferenz im September in Riad das jüdisch-mittelalterliche Erbe in Erfurt in die Welterbeliste eingeschrieben wird. Das jüdische Erbe steht ebenfalls in der im Mai erfolgten Einschreibung des Audio-Archivs zum Film «Shoah» in das Weltdokumentenerbe durch die UNESCO im Fokus.

Das Wissen über die weltweit verbindenden Kräfte des gemeinsamen Erbes müssen wir an die zukünftigen Generationen weitergeben. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, junge Menschen für unser gemeinsames Natur- und Kulturerbe zu begeistern. Es gilt, nicht stehen zu bleiben, sondern wir müssen unser Erbe stets weiterdenken – mithilfe junger Ideen, wie wir unser Erbe und die damit verbundene Welterbeidee zukünftig noch attraktiver vermitteln zu können.

Was wollen wir vererben? Diese Frage kam immer wieder zur Sprache bei den Jubiläen, die wir im letzten Jahr begehen durften:

- 1) Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des UNESCO-Programms „Memory of the World“, organisierten wir ein Symposium im Kloster Lorsch über bisherige Erfolge und zukünftige Herausforderungen des Weltdokumentenerbes. Erst letzten Monat hat die UNESCO 64 Werke neu in das Weltdokumentenerbe aufgenommen - darunter vier Kulturgüter aus Deutschland: der Codex Manesse und der Behaim-Globus, die Dokumente zur Geschichte der Hanse sowie Handschriften aus der Hofschule Kaiser Karls des Großen. Eine Bereicherung unseres gemeinsamen Erbes!
- 2) Ebenso letztes Jahr feierten wir „50 Jahre Welterbekonvention“. Dieses Jubiläum nahmen wir zum Anlass, im Rahmen einer gemeinsamen Konferenz mit der Universität Heidelberg eine kritische Bestandsaufnahme vorzunehmen. Angesichts des Klimawandels und des Massentourismus müssen wir

uns verstärkt dem Schutz unseres Erbes widmen, um nur eine drängende Herausforderung zu nennen. Wir können uns jedoch auch freuen über die Erfolge der Welterbekonvention: Erst letzten Monat hat Tuvalu als 194. Staat dieser Welt die Konvention ratifiziert. Damit ist die Welterbekonvention das UNESCO-Übereinkommen mit den meisten Vertragsstaaten überhaupt! Das ist ein fantastisches, aber auch mahnendes Zeichen für die UNESCO und die Weltgemeinschaft! Denn, auf der einen Seite, verpflichtet sich die ganze Welt dem Erhalt, dem Schutz und der Weiterentwicklung des Erbes der Menschheit. Auf der anderen Seite macht uns das neue Mitglied ganz massiv darauf aufmerksam, was Klimawandel bedeutet: In wenigen Jahrzehnten wird es diese Inselgruppe aufgrund des Anstiegs des Meeresspiegels voraussichtlich nicht mehr geben. Ein weiterer Grund uns mit aller Kraft und vielen Ideen den Nachhaltigkeitsthemen zu widmen.

- 3) Für die UNESCO-Konvention „Immaterielles Kulturerbe“ (kurz: IKE) markiert 2023 sogar ein Doppeljubiläum: Auf Ebene der Bundesländer werden zahlreiche Veranstaltungen anlässlich des 20-jähriges Bestehens und dessen 10-jähriger Umsetzung in Deutschland gestaltet. Der aktiven Mitarbeit der Bundesländer an der Umsetzung des Übereinkommens ist es auch zu verdanken, dass das Bundesweite Verzeichnis mittlerweile 144 immaterielle Kulturpraktiken umfasst. Auf internationaler

Ebene ist die Konvention ebenfalls eine Erfolgsgeschichte, denn Ende letztes Jahres hat die UNESCO sowohl die Praxis des Modernen Tanzes in Deutschland als auch die Flößerei als multinationale Praxis in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen, womit Deutschland nun an insgesamt sieben Einträgen beteiligt ist. Darüber hinaus wurde Deutschland kürzlich in den Zwischenstaatlichen Ausschuss des Übereinkommens gewählt, das mittlerweile von 181 Staaten weltweit umgesetzt wird.

VII. Künstliche Intelligenz

Unsere Arbeit – wie auch Ihre tägliche Arbeit – hat sich durch die jüngsten Entwicklungen der Künstlichen Intelligenz (KI) substantiell verändert. Mit „ChatGPT“ ist uns allen anschaulich geworden, welchem Paradigmenwechsel alle Mandatsbereiche der UNESCO gerade unterzogen werden – mit Chancen und Risiken. Eine neue Ära ist angebrochen, die Lehren und Lernen verändert, die den Zugang zu Information einerseits demokratisiert, andererseits aber auch die Gefahr der Desinformation steigert; und in der künstlerische auf künstliche Kreativität trifft.

Es ist ein Beispiel für die Zukunftsorientierung der UNESCO, dass sie bereits 2021 eine „Empfehlung zur Ethik Künstlicher Intelligenz“ vorgelegt hat: Der wegweisende Völkerrechtstext wurde von ihren 193 Mitgliedstaaten Wort für Wort beraten und

einstimmig verabschiedet! Diese UNESCO-Empfehlung ist damit die erste global verhandelte Antwort auf eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Mit dem konsequenten Fokus auf die Ethik trifft sie den Kern dessen, was uns bei der weiteren Entwicklung und der Nutzung der KI beschäftigen muss.

Gemeinsam mit den Nationalkommissionen aus den Niederlanden und Slowenien hat die Deutsche UNESCO-Kommission in diesem Mai eine Broschüre herausgegeben, die die Ziele und Inhalte der Empfehlung für ein breites Publikum allgemeinverständlich zusammenfasst. Denn auch darauf kommt es jetzt an: Wir müssen dafür sorgen, dass die Kompetenz für einen bewussten Umgang mit KI kein Privileg, sondern eine neue Art der Alphabetisierung wird! Dieser Vorstoß knüpft nahtlos an unser bisheriges Engagement in der Implementierung der KI-Ethik-Empfehlung an: Ein von der Deutschen UNESCO-Kommission beauftragtes Gutachten hatte bereits Anfang 2022 wichtige Handlungsbedarfe zur Umsetzung der Leitlinien identifiziert, die noch immer aktuell sind. Wir haben Handlungsempfehlungen entwickelt, um bei der Geschlechtergleichstellung in Deutschland auf Basis der UNESCO-Empfehlung weiter zu kommen. Außerdem haben wir Anregungen gegeben, im KI-Sektor stärker mit Afrika zusammenzuarbeiten.

Alle DUK-Fachausschüsse haben sich seit der Erscheinung der KI-Leitlinien intensiv mit dem

Thema auseinandergesetzt. Die einhellige Einschätzung war, dass sich die Deutsche UNESCO-Kommission auf die großen gesamtgesellschaftlichen anstelle individueller Auswirkungen fokussieren sollte. Dabei ist es notwendig, einen ganzheitlichen Blick auf alle Mandatsbereiche der UNESCO und somit auch Gesellschaftsbereiche zu behalten. Das werden wir in unserer kontinuierlichen Befassung mit dem Thema sowohl in internen als auch in externen, öffentlichen Formaten umsetzen.

Das Feld ist und bleibt dynamisch! Mit Spannung erwarten wir umso mehr den Weltbildungsbericht zu Technologie und Bildung, der im Sommer international und im Herbst in seiner deutschen Übersetzung gelauncht wird.

VIII. Ausblick

Liebe Mitglieder, unsere heutige Mitgliederversammlung steht für Kontinuität und Wandel. Schließlich sind die heute anstehenden Wahlen für einige der Beginn ihrer Mitgliedschaft, für andere bedeuten sie die Beendigung, für wieder andere die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit.

Kontinuität und Wandel zieht sich auch durch unsere inhaltliche Arbeit:

Wir stehen dafür ein, dass die UNESCO-Werte auch in den Sphären verankert werden, die sich durch Digitalisierung und KI eröffnen.

Die Erfahrungen, die wir durch den verheerenden Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine machen müssen, werden unser Engagement beeinflussen - mit neuer Sensibilität für die Themen Frieden und Freiheit, mit neuer Anschauung von Solidarität und mit neuer Verve, mit der wir für den Multilateralismus eintreten.

2024 wird der UN Summit of the Future stattfinden, mit dem Ziel, die Vereinten Nationen noch schlagkräftiger zu machen. Es ist ein Aufruf für uns, Routinen zu überdenken, die Silos zwischen Bildung, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation aufzubrechen und Zukunftsfragen ganzheitlich anzugehen: Dafür müssen wir nicht nur an Regulierungen denken, sondern mehr denn je auch auf Kreativität setzen.

Den rasanten technischen und gesellschaftlichen Wandel wollen wir nicht nur mitverfolgen und darauf reagieren – wir wollen ihn mitgestalten.

In diesem Sinne bin ich sicher: Vor uns liegen fordernde, spannende und entscheidende Jahre der menschlichen Gestaltungskraft! Als multilaterale Mittlerorganisation und als Stimme der Zivilgesellschaft stehen wir mit in der Verantwortung.

Mit diesem Ausblick möchte ich mich abschließend sehr herzlich bei unserem Generalsekretär, Dr. Roman Luckscheiter, und dem Team der Geschäftsstelle für die hervorragende Arbeit bedanken. Ebenso danke

ich allen Mitgliedern des Vorstands und unseren beiden Vizepräsidenten, Prof. Dr. Christoph Wulf und Prof. Dr. Hartwig Lüdtke, für die stets vertrauensvolle und anregende Zusammenarbeit.

Nun freue mich auf den Austausch mit Ihnen allen und wünsche uns eine erfolgreiche Mitgliederversammlung!

Bericht des Generalsekretärs

Schwerpunkte 2023 – in Ergänzung zum Jahresbericht 2022



unesco

Deutsche
UNESCO-Kommission

Bericht des Generalsekretärs

Dr. Roman Luckscheiter

- Umsetzung des Jahresthemas 2023
 - ▶ „Grundlagen für Frieden und Freiheit stärken“
- Sonderprogramm Ukraine
- Neues Konzept für kulturweit
- Ausbau der internationalen Zusammenarbeit
- Fortsetzung der internen Digitalisierung

1) Abteilung Bildung, Wissen, Kultur

- Künstliche Intelligenz:
 - ▶ 23. Juni: Vorstellung der deutschen Übersetzung der UNESCO-Empfehlung zur Ethik der KI
 - ▶ Mai: Allgemeinverständliche Broschüre zu der Empfehlung gemeinsam mit den UNESCO-Kommissionen der Niederlande und Sloweniens (in mehreren Sprachen)
 - ▶ Diskussion in allen Fachausschüssen



1) Abteilung Bildung, Wissen, Kultur

- Fair Culture

- ▶ 2023 Erarbeitung einer „Charta“ analog zu Fair Trade: Betreuung eines internationalen Redaktionsausschusses und eines Lenkungskreises
- ▶ Unterstützung afrikanische Koalition für kulturelle Vielfalt
- ▶ Vorstellung bei G20 Culture WG und beim IFACCA Summit
- ▶ 6. Juni: Side Event Vertragsstaatenkonferenz 2005er Konvention



1) Abteilung Bildung, Wissen, Kultur

- UNESCO-Prozess zur Plattformregulierung
 - ▶ Februar: Globale Konferenz „Internet for trust“
 - ▶ Side Event der DUK zu Plattformräten
 - ▶ Juni: Side Event zum Global Media Forum
- Faire Nord-Süd-Kooperationen in der Wissenschaft
 - ▶ Fachausschuss bereitet Positionspapier vor



1) Abteilung Bildung, Wissen, Kultur

- Inklusive Bildung
 - ▶ Strategische Partnerschaft mit Robert-Bosch-Stiftung
 - ▶ Fachveranstaltungen:
 - ▶ Inklusion und Demokratie
 - ▶ Umgang mit psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen
- Neufassung UNESCO-Empfehlung zur Friedens- und Menschenrechtsbildung
 - ▶ Umfassende Unterstützung der Verhandlungen für Deutschland

1) Abteilung Bildung, Wissen, Kultur

- Internationale Zusammenarbeit
 - ▶ Entrepreneurship an weiteren südafrikanischen Universitäten eingeführt (BASF-finanziert)
 - ▶ Biosphärenreservate im südlichen Afrika: dritte Förderphase angelaufen (BMUV-finanziert)
 - ▶ Treffen der europäischen Nationalkommissionen: Andorra 25.-27. April

1) Abteilung Bildung, Wissen, Kultur

- Außerdem:

- ▶ Analyse der Situation von geflüchteten Künstler/innen aus der Ukraine in Deutschland (Interviewprojekt)
- ▶ Unterstützung staatlicher Berichterstattungspflichten zu mehreren UNESCO-Empfehlungen
- ▶ Weltwasserbericht 2023
- ▶ Open Science in wissenschaftlichen Fachgesellschaften
- ▶ Policy-Prozesse rund um kulturelle Bildung, Kultur und nachhaltige Entwicklung, UNESCO-Exekutivrat, ...



2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

a) Welterbe

- ▶ Workshop-Reihe zu Erneuerbaren Energien an und um Welterbestätten (mit Beteiligung des AA)
- ▶ Jahrestagung der Welterbestätten vom 22.-24. Mai in Wismar (mit Verein Welterbestätten Deutschland)
- ▶ Bundesweiter UNESCO-Welterbetag 4. Juni (mit Verein Welterbestätten Deutschland): Eröffnung in Weimar, insg. rund 400 Veranstaltungen in allen Bundesländern



2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

b) Immaterielles Kulturerbe

- ▶ Doppeljubiläum: 20 Jahre 2003er Konvention, 10 Jahre Umsetzung in Deutschland; Jubiläumsseite www.immaterielles-kulturerbe.de
- ▶ Beteiligung an Festveranstaltung in NRW und Bayern
- ▶ Neuauflage des Bundesweiten Verzeichnisses
- ▶ Mediale Begleitung der Neuaufnahmen auf der UNESCO-Liste mit deutscher Beteiligung



2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

c) UNESCO-Projektschulen

- ▶ Recreation-Projekt für >200 Jugendliche aus der Ukraine: dreiwöchige Aufenthalte an deutschen UNESCO-Projektschulen für 15 Gruppen (gefördert durch das Auswärtige Amt und die Hertie-Stiftung)
- ▶ Delegationsreisen aus Brasilien und Slowenien an dt. UPS
- ▶ Jubiläumsveranstaltung zu 70 Jahren UNESCO-Schulnetzwerk am 6.-8. Juni 2023 im Auswärtigen Amt



2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

d) Bildung für nachhaltige Entwicklung

- ▶ Verleihung des Nationalen Preises BNE gemeinsam mit dem BMBF am 8. Mai in Berlin (10 Preise à 10.000 Euro vergeben)
- ▶ Auszeichnungsveranstaltungen digital; 15. Juni in München
- ▶ Expertengespräch zu BNE im Bundestagsausschuss Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- ▶ Podiumsdiskussion auf der didacta 2023



2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

e) Geoparks

- ▶ gemeinsame Sitzung des Nationalkomitees mit dem Forum der Deutschen Geoparks: Verständigung über strategische Rolle der Geoparks bei gesellschaftlichen Fragen wie Klimawandel, Rohstoffen oder Speicherfunktion des Untergrunds
- ▶ Beteiligung am DBU-Projekt „Umsetzung von BNE in Bildungsangeboten deutscher Geoparks“ (koordiniert durch Alfred-Töpfer-Akademie)
- ▶ Fachlich-Wissenschaftlicher Beirat zum Aufbau des Informations- und Bildungszentrums für den UGGP Muskauer Faltenbogen



unesco

Deutsche
UNESCO-Kommission

2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

f) Biosphärenreservate

- ▶ 35. Sitzung des MAB- International Councils: Anerkennung des Drömlings als 17. UNESCO-Biosphärenreservat in Deutschland
- ▶ Vorbereitung der EuroMAB-Konferenz 2024 in Wittenberg
- ▶ Fortführung der Kooperation mit Danone zum Gewässerschutz in deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten
- ▶ Unterstützung des Prozesses zur möglichen Erarbeitung neuer nationaler MAB-Kriterien



2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

g) Lehrstühle

- ▶ Abschluss der Ringvorlesung 2022/23 nach 14 Vorlesungen zum Thema „Gemeinsam für den Wandel. Transformation nachhaltig gestalten“
- ▶ Einweihung des 16. deutschen UNESCO-Lehrstuhls am 31. März: Prof. Dr. Christa Reicher, Kulturerbe und Städtebau
- ▶ Informationsbroschüre zu den 16 Lehrstühlen



2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

h) Städte-Netzwerke

- ▶ Digitale Vernetzungsveranstaltungen für Creative und Learning Cities



unesco

Deutsche
UNESCO-Kommission

2) Abteilung Erbe, Natur, Gesellschaft

Außerdem:

- ▶ Beratung und Unterstützung von potenziellen Netzwerkmitgliedern bei UNESCO-Antragsstellungen
- ▶ Organisation von staatlichen und institutionellen Bewerbungs- und Auswahlverfahren (IKE, UPS, BNE)
- ▶ Organisation und Durchführung von Fachtagungen, Jubiläums- und Auszeichnungsveranstaltungen
- ▶ Teilnahme an Konferenzen, Podiumsdiskussionen, Vortragsreihen
- ▶ Organisation digitaler und analoger Vernetzungsveranstaltungen
- ▶ Publikationen, Verfassen von Fachartikeln
- ▶ Stetige Beantwortung von Anfragen der Zivilgesellschaft zu UNESCO-Themen

3) Freiwilligendienst kulturweit

- Erweiterung von kulturweit-Incoming: „Tandem“-Programm wird überführt in zweite Incoming-Programmlinie für Länder aus Subsahara-Afrika; Aufstockung des Incoming Programms für die MENA-Region von 10 auf 20 Teilnehmerinnen 2023
- Neues Konzept für kulturweit-Outgoing: künftig Ausreise nur einmal im Jahr (September)
- Neben Kultur, Bildung und Natur ab 2024 auch Sport als Einsatzbereich
- Weiterentwicklung der Diversitätsstrategie



4) Abteilung Information und Veranstaltung

- Wahrnehmung der DUK online (Stand 06/23): 127.000 Seitenaufrufe pro Monat bei unesco.de, 61.500 Seitenaufrufe bei kulturweit.de
- Newsletter: 6.600 Abonnements für DUK, 5.000 für kulturweit
- Social Media: 5.500 Follower (DUK) bzw. 2.300 (kulturweit) auf Twitter und 4.500 Follower (DUK) bzw. 5.700 (kulturweit) auf Instagram. DUK ist auch auf LinkedIn präsent, kulturweit auch auf Facebook.
- Interviews/Statements in zahlreichen Leitmedien, darunter: tagesschau, Deutschlandfunk, WDR, SWR, Deutsche Welle, NDR etc.
- Aufbau des Intranets

5) Abteilung Zentrale Dienste und Stabsstellen

- Erster Jahresabschluss mit ERP-System MACH
- Umsetzung E-Rechnung
- Projekt E-Akte/Digitale Ablage in MACH
- Erneuerung der Betriebsvereinbarungen zu Mobilem Arbeiten und zur Arbeitszeit
- Neuauflage der Betriebsvereinbarung Junior Professional Ausbildung
- Ausbau des Onboardings
- Vorbereitung der ISO-Zertifizierung und der EMAS-Zertifizierung
- Einführung Deutschlandticket JobTicket
- Etablierung von regelmäßigen internen Schulungen zu Finanz-, Personal- und Rechtsthemen

6) Ausblick

- UNESCO:
 - u.a. Welterbekomiteesitzung (10.-25.9.) Exekutivrat (4.-18.10.) und Generalkonferenz (6.-22.11.);
Zwischenstaatlicher Ausschuss Immaterielles Kulturerbe (4.12.) Weltkonferenz Kulturelle Bildung (Dez./Jan.);
- Deutsche UNESCO-Kommission:
 - u.a. Fachtagung der UNESCO-Projektschulen, Jahrestagung der UNESCO-Lehrstühle, BNE-Auszeichnungen; Workshops zu STEP und MAB in Afrika, Septemberausreise kulturweit mit > 400 Outgoings; Vorbereitung E-Verwaltung; Umsetzung der Ergebnisse der Evaluierung durch das Auswärtige Amt

7) Dank

- dem Auswärtigen Amt
- dem Deutschen Bundestag
- dem Bundesministerium für Bildung und Forschung
- der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien
- der Kultusministerkonferenz
- und allen anderen Stakeholdern – insbesondere den Mitgliedern – für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit

- allen Ehrenamtlichen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DUK-Geschäftsstelle in Bonn und des kulturweit-teams in Berlin für den engagierten und unermüdlichen Einsatz



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

83. Mitgliederversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission

am 26./27.06.2023 in Bonn

Kurzbericht der Kultusministerkonferenz (KMK)

Bereich Bildung

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Kultusministerkonferenz hat am 23./24.06.2022 beschlossen, eine Empfehlung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu erarbeiten. Hintergrund ist das verstärkte Verständnis von BNE als Querschnittsaufgabe in der Schule sowie die Etablierung neuer Strukturen (z.B. Koordinierungsstellen, Arbeitskreise, Ansprechpartnerinnen und -partner in der Schulverwaltung und den Landesinstituten sowie regionale und schulstandortbezogene Fachberatungssysteme) neben den bereits bestehenden Projekten und Aktivitäten.

Eine Vielzahl der Länder hält aufgrund dieser Entwicklungen eine gesetzliche oder untergesetzliche Verankerung von BNE für wichtig.

Bei der Erarbeitung der Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur BNE werden die Deutsche UNESCO-Kommission und andere langjährige Partner in diesem Bereich einbezogen werden. Derzeit laufen innerhalb der Kultusministerkonferenz Beratungen zu einem ersten Entwurf.

Mit Beschluss vom 09.02.2023 hat die KMK die Publikation „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Informationen der Länder“ veröffentlicht. Diese umfasst eine Übersicht über die Umsetzung der BNE-Aktivitäten in den Ländern, in der ausgewählte Richtlinien der jeweiligen Länder vorgestellt und auf Kontaktdaten sowie auf hilfreiche Links hingewiesen wird.

Die Beratungen zur Erweiterung des „Orientierungsrahmens für den Lernbereich globale Entwicklung“ der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um die gymnasiale Oberstufe schreiten zudem fort (geplanter Abschluss 2023). Der Orientierungsrahmen wurde 2007 verabschiedet und 2015 überarbeitet und kann als Grundlage für die Entwicklung schulischer Lehrpläne genutzt werden.

Kulturelle Bildung

Die Kultusministerkonferenz befasst sich bereits seit einigen Jahren, u.a. im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ganztagsangebote mit dem Bereich der Kulturellen Bildung und setzt sich für eine kooperative Bildungs-, Kultur- und

Jugendpolitik ein. Die 2007 verabschiedete Empfehlung zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung wurde vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Transformationsprozesse nach einer Aktualisierung im Jahr 2013 abermals im Jahr 2022 überarbeitet.

In die überarbeitete Empfehlung ist ein weites Kulturverständnis eingeflossen. Die Empfehlung verankert zudem Kulturelle Bildung in der frühkindlichen Bildung, in der Schule sowie in Kultureinrichtungen und regt eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen an. Unter Berücksichtigung der aktuellen Digitalisierungsprozesse betont die Empfehlung ebenfalls die Nutzung digitaler Formate. Mit Blick auf die Qualifizierung von Fach- und Lehrkräften wird eine Ausbildung empfohlen, welche die theoretischen und praktischen Grundlagen Kultureller Bildung sowie der Kooperation mit Kultureinrichtungen bzw. kulturellen Akteurinnen und Akteuren vermittelt.

Infolge der Empfehlung konstituiert sich (erstmalig im Juni 2023) ein regelmäßiges länder- und ressortübergreifendes Netzwerktreffen der für Kulturelle Bildung zuständigen Referentinnen und Referenten der Länder.

UNESCO-Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung CONFINTEA VII, 15.-17.06.2022, Marrakesch

An der UNESCO-Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung CONFINTEA VII, die vom 15.-17.06.2022 in Marrakesch stattfand, nahm länderseitig Ministerialrätin Bacher, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, teil. Im Zuge der Konferenz wurde eine Abschlusserklärung (*Marrakesh Framework for Action*) verabschiedet, die in der Erwachsenenbildung als Leitlinie für die nächsten zwölf Jahre dienen soll. Die Abschlusserklärung zielt u.a. auf die Einrichtung einer *Post-CONFINTEA VII Interministerial Commission* ab, die zur Sichtbarkeit des Bildungssektors und zur Förderung der Umsetzung der Abschlusserklärung beitragen soll.

Überarbeitung der UNESCO-Empfehlung über die Erziehung für internationale Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden sowie über die Erziehung bezüglich der Menschenrechte und Grundfreiheiten von 1974

Im Zuge der 2021 beschlossenen Überarbeitung der UNESCO-Empfehlung von 1974 wurde Ende Mai/Anfang Juni 2023 bei einer Sitzung eines zwischenstaatlichen Sonderausschusses der überarbeitete Text auf Grundlage der von den Mitgliedstaaten zuvor zum zweiten Entwurf eingebrachten Änderungsvorschläge verhandelt. An der Sitzung nahm neben Vertretern der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission eine Vertreterin des Sekretariats der Kultusministerkonferenz teil. Da der Text nicht abschließend verhandelt werden konnte, wird die Sitzung des zwischenstaatlichen Sonderausschusses Mitte Juli 2023 fortgeführt. Eine Verabschiedung des

verhandelten Entwurfs ist für die 42. UNESCO-Generalkonferenz im November 2023 avisiert.

Für die Bundesrepublik Deutschland ist es bei den Verhandlungen besonders wichtig, die Menschenrechtsdimension des Originaltextes beizubehalten.

UNESCO-Projektschulen

Die Zusammenarbeit der Länder mit dem Netzwerk der UNESCO-Projektschulen und der Bundeskoordination gestaltete sich weiterhin positiv. Gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen wurde vom 20.-24.09.2022 die bundesweite Fachtagung „Glückauf unserer Erde! BNE zum Mut und Mitmachen“ mit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Parallel zur Fachtagung fand ein Camp für Schülerinnen und Schüler aus sächsischen, polnischen und tschechischen UNESCO-Projektschulen statt. Die nächsten bundesweiten Fachtagungen der UNESCO-Projektschulen werden in Berlin (26.-29.09.2023) und in Sachsen-Anhalt (2024) stattfinden. Die Tagungen werden jeweils in Zusammenarbeit zwischen den Ländern und der Bundeskoordination sowie den Netzwerken der UNESCO-Projektschulen vorbereitet.

Im Bereich der internationalen Zusammenarbeit wurden mehrere Initiativen der UNESCO-Projektschulen in einem engen Austausch von Ländern und Bundeskoordination realisiert. Zum einen wurde die von der Deutschen UNESCO-Kommission unterstützte Tagung des Baltic Sea Projects im November 2022 unter besonderer Beteiligung des Landes Schleswig-Holstein durchgeführt. Zum anderen wurden größere Delegationen des UNESCO-Schulnetzwerkes aus Brasilien und Slowenien zu Besuch empfangen. Die Besuchsprogramme wurden in enger Zusammenarbeit mit den Ländern und den Landeskoordinationen sowie der Bundeskoordination gestaltet.

An der Fachtagung „Schulpartnerschaften mit Afrika“ des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz im April 2023 waren mehrere UNESCO-Projektschulen aktiv beteiligt. Der Bremer Landeskoordinator und der Bundeskoordinator gestalteten im Rahmen der Tagung einen Workshop zu Klimaschutz und BNE.

Als weitere Beispiele für die enge Zusammenarbeit der Länder mit der Bundeskoordination sind die Verbreitung der 3. Auflage der „Bilderkarten zur Gegenwart und Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland“ in weiteren Ländern, Fortbildungsveranstaltungen zu den Einsatzmöglichkeiten der Bilderkarten für Thüringer Lehrkräfte (Februar und April 2023), die Begleitung der Umsetzung des Recreation-Projekts für Kurzaufenthalte ukrainischer Jugendlicher in Deutschland durch die Länder sowie die Teilnahme kultusministerieller Vertreterinnen und Vertreter an der Tagung anlässlich des 70-jährigen Bestehens des UNESCO-Schulnetzwerkes im Auswärtigen Amt im Juni 2023.

„kulturweit“

Nach Abklingen der COVID-19-Pandemie und Freigabe durch das Auswärtige Amt konnten im Herbst 2022 Einsatzstellen in 34 Ländern weltweit vermittelt werden und das Interesse am Freiwilligendienst „kulturweit“ ist weiterhin hoch.

Aufgrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und den damit verbundenen Sicherheitsbedenken waren Einsatzstellen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie Zentralasien jedoch schwerer zu besetzen. Mit Blick auf die Sicherheitsbedenken der Gastschulen und der in Nachbarländern der Ukraine eingesetzten Freiwilligen wurden die 2022 begonnenen Beratungs- und Alternativangebote fortgesetzt. Insgesamt ist jedoch ein erhöhter Betreuungs- und Beratungsbedarf bei allen beteiligten Stellen, auch dem Pädagogischen Austauschdienst, zu spüren.

Der Pädagogische Austauschdienst des Sekretariats der Kultusministerkonferenz (PAD) konnte 2023 in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) bisher 193 Freiwillige an DSD-Schulen und Deutsche Auslandsschulen weltweit vermitteln (angestrebt werden 200). Erneut sind die Mehrzahl an Freiwilligen an von PAD und ZfA gestellten Schulen eingesetzt.

Im Jahr 2022 war der PAD ebenfalls in das deutsch-afrikanische Tandem-Programm der Deutschen UNESCO-Kommission durch die Vermittlung des Kontakts zu deutschen Gastschulen und die Unterstützung bei Auswahlgesprächen eingebunden.

In Ergänzung der Einsatzstellenbefragung im Jahr 2022 zeigen Zwischen- und Endberichte der Freiwilligen, die im September 2022 ausgereist sind, eine ebenfalls positive Bewertung des Freiwilligendienstes.

Bereich Kultur

Welterbe

Nachdem die 2. Kulturministerkonferenz eine Fortschreibung der Tentativliste beschlossen und die 6. Kulturministerkonferenz einen zehnköpfigen Fachbeirat mit Geschäftsstelle bei der Kulturstiftung der Länder eingesetzt hatte, evaluierte dieser die bis zum Stichtag am 31.10.2021 eingegangenen 21 Anträge der Länder zur Aufnahme auf die zukünftige Tentativliste. Er legte im Frühjahr 2023 seinen Abschlussbericht mit Empfehlungen zur zukünftigen Tentativliste vor. Aktuell wird die Gremienbefassung vorbereitet.

Bis spätestens 01.02.2024 soll die neue Tentativliste beim Welterbezentrum der UNESCO eingereicht werden.

Immaterielles Kulturerbe (IKE)

Ende 2022 entschied der Zwischenstaatliche Ausschuss zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes (IKE), die Praxis des Modernen Tanzes in Deutschland sowie die Flößerei in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit

aufzunehmen. Die Aufnahme der Flößerei ging auf eine multinationale Bewerbung zurück, welche Deutschland gemeinsam mit Lettland, Österreich, Polen, Spanien und Tschechien bei der UNESCO eingereicht hatte.

Auf nationaler Ebene bestätigte die 9. Kulturministerkonferenz am 15.03.2023 die Auswahlempfehlungen des IKE-Fachkomitees bei der Deutschen UNESCO-Kommission für die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis IKE im fünften Bewerbungszyklus. Insgesamt wurden 13 Kulturformen aufgenommen. In Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission richtet das Land Brandenburg am 29.06.2023 eine Festveranstaltung aus, mit der die Trägerinnen und Träger der Neuaufnahmen in das Bundesweite Verzeichnis geehrt werden.

Seit April 2023 läuft die Bewerbungsphase für das sechste nationale Auswahlverfahren. Trägerinnen und Träger von Kulturformen können sich noch bis zum 31.10.2023 für die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis bewerben.

Die Länder sind der koordinierenden IKE-Geschäftsstelle bei der Deutschen UNESCO-Kommission unter der Leitung von Herrn Guschal für die angenehme Zusammenarbeit sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Förderung der Geschäftsstelle auch in diesem Jahr sehr dankbar.

Memory of the World (MoW)

Infolge der Reform des internationalen Verfahrens und im Lichte der angepassten Geschäftsordnung für das Deutsche Nominierungskomitee vom 22.10.2021, die sowohl die Möglichkeit von schriftlichen Stellungnahmen beteiligter Länder zu Anträgen als auch die Übermittlung von Bewerbungsdossiers an die UNESCO durch das Auswärtige Amt im Benehmen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Ländern vorsieht, hat der Kulturausschuss im September 2022 ein zweistufiges länderseitiges Verfahren beschlossen.

Kulturelle Vielfalt

Die Bundesrepublik Deutschland wird 2024 turnusgemäß den vierten Staatenbericht über die Umsetzung der Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen bei der UNESCO einreichen. In dem Bericht werden aktuelle kultur- und medienpolitische Maßnahmen dargestellt, die im In- und Ausland zum Schutz und zur Förderung der kulturellen Vielfalt durchgeführt werden. Dieser wird in enger Abstimmung zwischen dem Auswärtigen Amt, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Deutschen UNESCO-Kommission und den Ländern erstellt. Ein erstes Treffen der Lenkungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der staatlichen Stellen fand am 19.04.2023 statt.

***UNESCO-Weltkonferenz zu Kulturpolitik und nachhaltige Entwicklung –
MONDIACULT 2022, 28.-30.09.2022, Mexiko-Stadt***

Neben Vertreterinnen und Vertretern des Auswärtigen Amtes, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Deutschen UNESCO-Kommission nahm eine Vertreterin des Sekretariats der Kultusministerkonferenz an der UNESCO-Weltkonferenz zu Kulturpolitik und nachhaltige Entwicklung – MONDIACULT 2022 teil. Ziel der Konferenz war die Reflexion über kulturpolitische Maßnahmen unter Berücksichtigung aktueller globaler Herausforderungen und die weltweite Verankerung von Kultur auf der politischen Agenda.

Anlage 5 des Protokolls der 83. Mitgliederversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission,

Bonn, 27. Juni 2023: Liste der von der Mitgliederversammlung gewählten Mitglieder

Lfd. Nr. Name Vereinigung/Einrichtung (alphabetisch)

1	Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft
2	Alexander von Humboldt-Stiftung
3	Arbeitsgemeinschaft der deutschen Biosphärenreservate
4	Bibliothek & Information Deutschland – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände
5	Bund der Deutschen Landjugend
6	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
7	Bundesinstitut für Berufsbildung
8	Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
9	Deutsche Bischofskonferenz
10	Deutsche Forschungsgemeinschaft
11	Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften
12	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
13	Deutsche Nationalbibliothek
14	Deutsche Welle
15	Deutscher Akademischer Austauschdienst
16	Deutscher Bundestag – Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

- 17 Deutscher Bundestag – Ausschuss für Digitales

- 18 Deutscher Bundestag – Ausschuss für Kultur und Medien

- 19 Deutscher Bundestag – Unterausschuss Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik

- 20 Deutscher Bundestag – Unterausschuss Vereinte Nationen, internationale Organisationen und zivile Krisenprävention

- 21 Deutscher Journalistenverband

- 22 Deutscher Kulturrat

- 23 Deutscher Volkshochschul-Verband

- 24 Deutsches Archäologisches Institut

- 25 Deutsches Institut für Menschenrechte

- 26 Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS

- 27 Evangelische Kirche in Deutschland

- 28 Forum der UNESCO Global Geoparks in Deutschland

- 29 Friedrich-Ebert-Stiftung

- 30 Friedrich-Naumann-Stiftung

- 31 Goethe-Institut

- 32 Hanns-Seidel-Stiftung

- 33 Heinrich-Böll-Stiftung

- 34 Hochschulrektorenkonferenz

- 35 ICOM Deutschland

- 36 Institut für Auslandsbeziehungen

- 37 Konrad-Adenauer-Stiftung

- 38 Kulturpolitische Gesellschaft

39 Kulturweiter

40 Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation | DIPF

41 Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut

42 Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

43 Naturschutzbund Deutschland

44 Pop-Akademie Baden-Württemberg

45 Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

46 Rosa-Luxemburg-Stiftung

47 Stiftung Kinder forschen

48 Stiftung Preußischer Kulturbesitz

49 UNESCO-Welterbestätten Deutschland

50 Verband deutscher Musikschulen

51 Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried-Wilhelm-Leibniz

52 Zentralrat der Juden in Deutschland

53 Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

54 Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

55 Zweites Deutsches Fernsehen

Lfd. Nr. Name Einzelperson (alphabetisch)

56 Barth, Matthias, Prof. Dr.

57 Blinn, Hans-Jürgen, Dr.

58 Böhmer, Maria, Prof. Dr., Staatsministerin a. D.

59	Burchardt, Ulla
60	de Oliveira Pinto, Tiago, Prof. Dr.
61	Dorgerloh, Stephan, Minister a. D.
62	Elmshäuser, Konrad, Prof. Dr.
63	Engels, Barbara
64	Ernstberger, Fabian
65	Giousouf, Cemile
66	Hilgert, Markus, Prof. Dr.
67	Hirche, Walter, Minister a. D.
68	Hornidge, Anna-Katharina, Prof. Dr.
69	Imhäuser, Karl-Heinz, Dr.
70	Jahn, Thomas, Dr.
71	Jörissen, Benjamin, Prof. Dr.
72	Kammasch, Gudrun, Prof. Dr.
73	Karl, Alois
74	Kettemann, Matthias C., Prof. Dr.
75	Keuchel, Susanne, Prof. Dr.
76	Klahre, Paul
77	Kücük, Esra
78	Leonhard, Joachim-Felix, Prof. Dr., Staatssekretär a. D.
79	Lüdtke, Hartwig, Prof. Dr.
80	Meller, Harald, Prof. Dr.



unesco

Deutsche
UNESCO-Kommission

Bildung, Kultur,
Wissenschaft,
Kommunikation

Seite 5 von 5

81 Metze-Mangold, Verena, Prof. Dr.

82 Mihr, Christian

83 Mutlu, Özcan

84 Neumaier, Rudolf, Dr.

85 Oertel, Britta

86 Pieper, Anette, Dr.

87 Prenzel, Manfred, Prof. Dr.

88 Rössler, Mechtild, Dr.

89 Roth, Yoke-Lee

90 Schneider, Wolfgang, Prof. Dr.

91 von Schorlemer, Sabine, Prof. Dr. Dr., Staatsministerin a.D.

92 Schulz, Wolfgang, Prof. Dr.

93 Schulze, Lennart

94 Sebhat, Fetsum

95 Solf, Sabine, Dr.

96 Steinbrück, Emma

97 Trüpel, Helga, Dr.

98 Türkeli-Dehnert, Gonca

99 Vogel, Hannes

100 Wafa, Mirwais

Resolution der 83. Mitgliederversammlung der DUK

UNESCO-Netzwerke stärken heißt Kultur des Friedens stärken

Frieden „in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit“ zu verankern: Der Gründungsauftrag der UNESCO ist heute so dringlich wie 1945. Alle Programme und Völkerrechtstexte der UNESCO sind Instrumente für diesen Auftrag – unabhängig davon, ob sie sich der Bildung, der Kultur, dem Umgang mit der Natur, den Medien oder der Wissenschaft widmen. Gleichmaßen sind die universellen Menschenrechte Grundlage für die Arbeit der UNESCO; besonders setzt sie sich für Meinungsfreiheit und für die Freiheit der Künste, der Wissenschaften und der Presse ein.

Diesen Auftrag für Frieden und Freiheit setzt die UNESCO auch gemeinsam mit den Netzwerken der von ihr ausgezeichneten Institutionen und Regionen um: Das erste Netzwerk entstand mit den UNESCO-Projektschulen vor genau 70 Jahren; heute zählen die Stätten des Welterbes, Biosphärenreservate, Geoparks, *Creative Cities* und *Learning Cities*, UNESCO-Lehrstühle, UNEVOC-Zentren und UNESCO-Institute ebenso dazu wie die Einträge ins *Memory of the World*-Register und in das internationale Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Weiterhin zählen dazu Partner, die von den UNESCO-Nationalkommissionen anerkannt werden, wie in Deutschland die Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Mit normativen Texten wie der UNESCO-Erklärung von 1997 über die Verantwortung gegenüber künftigen Generationen und der Erklärung über eine Kultur des Friedens von 1999 wurde in der UNESCO ein breiter Konsens hergestellt, dass Frieden und Freiheit untrennbar mit dem Konzept der Nachhaltigen Entwicklung verknüpft sind. Die Agenda 2030 ist daher heute der wichtigste Referenzrahmen für die Umsetzung des Friedensauftrags der UNESCO. So haben auch die UNESCO-Stätten und UNESCO-Netzwerkpartner den Auftrag, als Lernorte für ein friedlicheres Zusammenleben der Menschen und „Reallabore“ für die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu wirken. Hier kommen staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure miteinander ins Gespräch; hier werden die Ziele der UNESCO vermittelt - vor allem über Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Friedensbildung und *Global Citizenship Education* - und fachdidaktisch übergreifend, vor allem auch durch kulturelle Bildung. Gerade grenzüberschreitende und transnational-serielle Stätten können darüber hinaus ganz praktisch Modellregionen des Friedens sein.

Die Deutsche UNESCO-Kommission würdigt,

- dass immer öfter grenzüberschreitende Gebiete oder transnational-serielle Konzepte oder Stätten wie auch internationale Netzwerke (wie UNITWIN) für eine UNESCO-Anerkennung vorgeschlagen werden;
- dass verstärkt auch programmübergreifende und/oder regionale Zusammenschlüsse von UNESCO-Stätten und -Netzwerkpartnern erfolgen, die zugleich für die Nachbarstaaten offen sind;
- dass die UNESCO-Stätten und -Netzwerkpartner in Deutschland bereits weitgehend die UN-Nachhaltigkeitsagenda in ihrem Leitbild verankert haben und in ihrer täglichen Arbeit umsetzen;
- dass immer mehr UNESCO-Stätten und UNESCO-Netzwerkpartner sich dauerhafte, strategische internationale Partner suchen, gerade in Nord-Süd-Beziehungen, wie die Schulpartnerschaften der UNESCO-Projektschulen oder das Nord-Süd-Twinning von Biosphärenreservaten; und
- dass Bund und Länder einige solcher Anstrengungen bereits seit Jahren fördern.

Deutschland verfügt in allen genannten Netzwerken über eine hohe Zahl an Mitgliedern, die aufgrund ihrer hohen Qualität von der UNESCO anerkannt sind und zugleich kulturell, ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklungsprozesse antreiben. Sie geben internationale sowie transkulturelle Impulse für die Transformation unserer Gesellschaften. Um ihr enormes Potenzial als Multiplikatoren einer Kultur des Friedens noch fruchtbarer machen zu können, braucht die „UNESCO-Familie“ Unterstützung von Bund, Ländern und Kommunen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission fordert den Bund, die Länder und die Kommunen auf,

- die genannten Potenziale von UNESCO-Stätten und -Netzwerken in ihrer öffentlichen Funktion und ihrem gesellschaftlichen Beitrag stärker wahrzunehmen, sie zu nutzen, für diese zu werben und sie in allen einschlägigen Strategien zu verankern, insbesondere der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie;
- den UNESCO-Stätten und -Netzwerken die Erfüllung ihrer Aufgaben zu ermöglichen, indem sie eine angemessene finanzielle und personelle Ausstattung ebenso wie die nötigen Zuständigkeiten und Organisationsformen erhalten;
- bürokratische Hürden für internationale Partnerschaften von deutschen UNESCO-Stätten und -Netzwerken abzubauen;
- den Beitrag anzuerkennen und zu fördern, den Kultur und Kulturerbe zur weltweiten Nachhaltigen Entwicklung und Friedensförderung leisten: über Maßnahmen der ökologisch nachhaltigen Bewirtschaftung von Kulturinstitutionen hinaus auch in ihrer Bedeutung für soziale Nachhaltigkeit, regionale Identitätsbildung, Konfliktbearbeitung, nachhaltige Wertschöpfungsketten und resilientere Gemeinschaften; und
- die an UNESCO-Stätten und in UNESCO-Netzwerken gewonnenen Erkenntnisse besser in nationale Kultur- und Wissenschaftsdiskurse zu integrieren.

Die Deutsche UNESCO-Kommission will mit Bund und Ländern zusammenarbeiten, um in der UNESCO zu erreichen,

- in den Grundsatzpapieren (Operativen Richtlinien bzw. Statuten) aller einschlägigen Konventionen und Programme Regeln und Umsetzungsmechanismen für internationale Partnerschaften der Stätten und Netzwerke zu verankern;
- operative Mechanismen wie z.B. Online-Plattformen einzuführen, um die Anbahnung der internationalen Partnerschaften zu erleichtern;
- junge Menschen in die Erarbeitung und Umsetzung aller UNESCO-Instrumente und -Programme noch stärker einzubeziehen und sie dabei zu unterstützen; und
- die große Bedeutung der UNESCO-Stätten und -Netzwerke für eine Kultur des Friedens im Programm und Budget der UNESCO angemessen zu verankern.

Die Deutsche UNESCO-Kommission verpflichtet sich als Partnerin der UNESCO-Stätten und -Netzwerke dazu, gemeinsam mit ihnen dafür zu sorgen,

- dass in multinationalen Kooperationen der internationale Wissens- und Erfahrungsaustausch in alle Richtungen auf Augenhöhe stattfindet;
- dass in internationale Partnerschaften die Zivilgesellschaft und junge Menschen als verantwortliche Partner und Multiplikatoren einbezogen werden;
- dass Netzwerk-übergreifende Kooperationen zur Normalität werden;
- dass die Menschenrechte und die Geschlechtergleichstellung treibende Prinzipien des gemeinsamen transformativen Handelns sind;
- dass der Wert von Vielfalt in der Gesellschaft und von Biodiversität verstärkt gefördert wird; und
- dass alle Stätten und Netzwerkpartner sich selbst als Akteure der Kultur des Friedens verstehen und von der Öffentlichkeit als solche wahrgenommen werden.